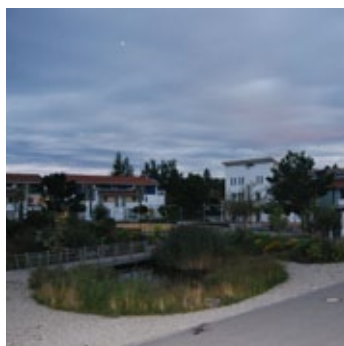




MENSCHEN IN  
BESONDEREN  
LEBENSLAGEN



**Straffälligenhilfe**  
Konzept

## Inhaltsangabe

---

<b>1. Straffälligenhilfe – Einführung .....</b>	<b>3</b>
<b>2. Der Hilfeprozess im Überblick .....</b>	<b>4</b>
<b>3. Hilfen für ehemals straffällige Menschen .....</b>	<b>6</b>
3.1. Fachdienst Straffälligenhilfe .....	7
3.2. Gruppen- und Einzelarbeit .....	9
3.3. Antigewalt-Fairnesstraining, Antiaggressions-Fairnesstraining, Fairness-Einzeltraining .....	9
3.4. Soziales Kompetenztraining im Seminar .....	10
3.5. Ergotherapie .....	11
<b>4. Standards .....</b>	<b>12</b>
4.1. Berufliches Clearing .....	12
4.2. Arbeit und Ausbildung .....	14
4.3. Suchttherapeutische Hilfen .....	15
4.4. Lebenspraktisches Training .....	16
4.5. Schuldner- und Insolvenzberatung .....	16
4.6. Freizeit und Bewegung .....	17
4.7. Medizinischer Dienst und Sprachtherapie .....	18
<b>5. Aufnahme und Beratung .....</b>	<b>19</b>
<b>6. Kontakt .....</b>	<b>20</b>
<b>7. Rechtliche Grundlagen und Qualitätssicherung .....</b>	<b>21</b>
<b>Seminarsplitter.....</b>	<b>22</b>

# 1. Straffälligenhilfe – Einführung

---

Die Arbeit mit ehemals wohnungslosen und ehemals straffälligen Menschen hat in Herzogsägmühle eine 120jährige Tradition. In der Arbeit mit sozial benachteiligten, wohnungslosen oder von Wohnungslosigkeit bedrohten Menschen entwickelte sich immer wieder die Notwendigkeit, bestehende Angebote und Ziele zu ergänzen, um sowohl den soziokulturellen Entwicklungen als auch den damit verbundenen individuellen Problemlagen der Menschen gerecht werden zu können.



Menschen, an die sich die Hilfe im Fachbereich Menschen in besonderen Lebenslagen heute richtet, befinden sich meist in massiven Lebenskrisen. Neben dem (drohenden) Verlust der Wohnung ist ihr Leben geprägt von:

- Sozialer Ausgrenzung
- Mittellosigkeit und Schulden
- Schwierigkeiten in der Gestaltung tragfähiger Beziehungen
- Abbrüchen in der persönlichen und beruflichen Biografie
- Sozialer Isolation
- Psychischen Beeinträchtigungen
- Schwierigkeiten im Umgang mit Suchtmitteln und fehlenden Lebensperspektiven
- Schwere körperliche Erkrankungen

Seit jeher gehören auch Menschen, die mit dem Gesetz in Konflikt geraten sind oder bereits in Haft waren, zu den sozial Benachteiligten.

Mit den speziellen Hilfen für ehemals straffällige Frauen, Männer und junge

Erwachsene stellen wir ein Arbeitsprogramm vor, das dem besonderen Hilfebedarf von ehemals straffälligen Menschen entspricht. Es ist orientiert auf eine dauerhafte Reintegration und setzt an den Schwierigkeiten in der Akzeptanz von Regeln und Normen an.

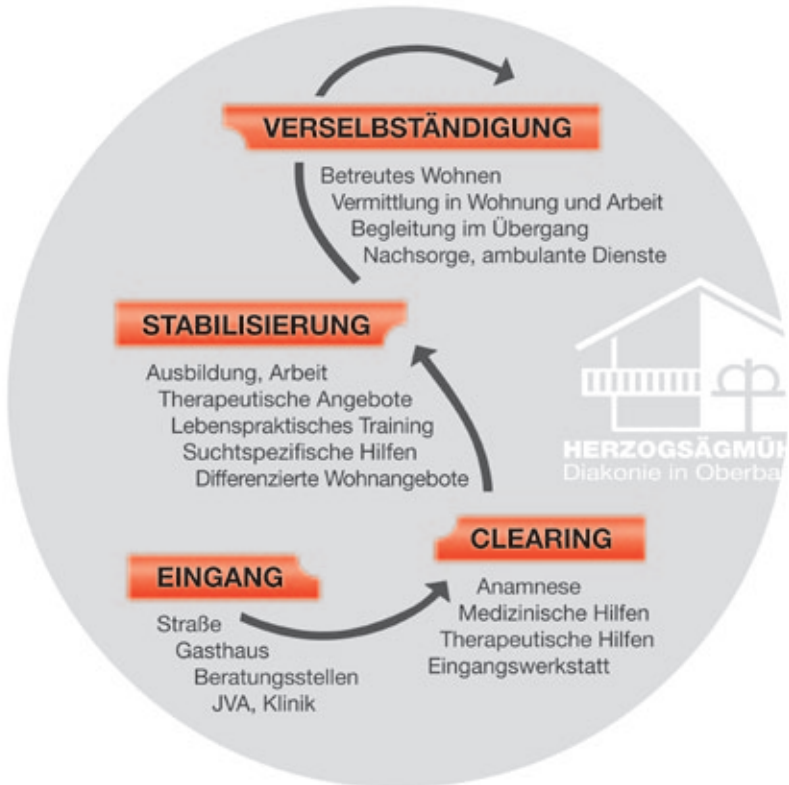
Vorrangiges Ziel dieses Angebotes ist die Reintegration von Frauen und Männern in das gesellschaftliche Leben. Im Rahmen der Arbeit mit ehemals straffälligen Menschen ist es wichtig, den Weg von einer Welt „drinnen“ in eine Welt nach „draußen“ bewusst zu gestalten, um soziale und berufliche Integration zu ermöglichen und im Prozess der Hilfe stabile Lebensperspektiven zu entwickeln.

Alle Leistungen erfolgen entweder im Rahmen der Übergangshilfe nach § 67 SGB XII für Menschen in besonderen sozialen Lebenslagen oder im Rahmen der Jugendhilfe nach § 41 SGB VIII.

## 2. Der Hilfeprozess im Überblick

Der Hilfeprozess im Fachbereich Menschen in besonderen Lebenslagen folgt dem individuellen Hilfebedarf entsprechend in folgenden drei Phasen:

Dem eng strukturierten **Clearing** zu Beginn der Hilfe folgt der Prozess der **Stabilisierung** bis hin zur **Verselbstständigung** in die eigene Wohnung oder anderen bedarfsgerechten, an so viel Selbstständigkeit wie möglich orientierten Lebensformen.



## **CLEARING**

Die Hilfe beginnt mit einem umfassenden Klärungsprozess. Für junge Erwachsene im Alter zwischen 18 und 27 Jahren steht ein spezielles, jugendspezifisches Wohn- und Betreuungsangebot der Abteilung Wohnen für junge Erwachsene bereit.

In den ersten Wochen stehen eine umfassende Anamnese, eine gemeinsame Feststellung des individuellen Hilfebedarfs und die Festschreibung der nächsten Entwicklungsziele im Vordergrund.

Während des Clearings leben die Hilfeberechtigten zunächst in Wohngruppen in Einzelzimmern mit gemeinschaftlicher Nutzung von Küche und Bädern. Der Tagesablauf ist strukturiert. Ein Wochenplan gibt Orientierung für einen geregelten Tagesablauf, den viele Frauen und Männer aufgrund ihres bisherigen Lebensverlaufs nicht (mehr) kennen.

Neben einer geregelten Tagesstruktur mit zahlreichen lebenspraktisch orientierten Hilfen und Lernfeldern bildet das Berufliche Clearing einen Schwerpunkt in der Zeit des Ankommens. Im Beruflichen Clearing geht es parallel um die Entwicklung einer realistischen und tragfähigen Perspektive für den beruflichen Lebensweg.

## **STABILISIERUNG**

Nach dem Clearing erfolgt der Umzug in eine andere, eigenständigere Wohnform – in der Regel ein Einzelappartement in Herzogsägmühle.

Der Hilfeprozess wird auf der Basis stetig wachsender Eigenverantwortung fortgeführt. Der Beginn einer Ausbildung in einem der Herzogsägmühler Betriebe, Praktika oder eine tagesstrukturierende Beschäftigung werden begleitet von individuellen therapeutischen, hauswirtschaftlichen und weiteren Hilfen.

## **VERSELBSTSTÄNDIGUNG**

Am Ende des Hilfeprozesses leben die Menschen selbstständig – in einem eigenen Appartement im Ort oder in einer eigenen Wohnung außerhalb von Herzogsägmühle. Hier stehen das selbständige Wohnen, das Vorbereiten auf den allgemeinen Arbeitsmarkt und das Leben in einer eigenen Wohnung und in einem stabilen Sozialraum im Vordergrund. Der Fachbereich verfügt über Außenwohnungen in den nahegelegenen Gemeinden und Städten Peiting, Schongau, Weilheim und Landsberg/Lech.

Die Hilfen bei der Verselbstständigung in der eigenen Wohnung, idealerweise bei geklärten beruflichen und persönlichen Perspektiven, reichen über die stationäre Hilfe hinaus. Fortführend können auch ambulante Betreuungsangebote in der eigenen Wohnung in Anspruch genommen werden.

### 3. Hilfen für ehemals straffällige Menschen

Die Biografie und der individuelle Hilfebedarf eines Haftentlassenen stehen im Mittelpunkt des Akademieprogrammes Fairness-plus.

Die Unterstützungsangebote sind ausgerichtet auf Menschen, die während der Haft Jahre ihres Lebens in einem eng umgrenzten und umfassend kontrollierten Ort verbracht, vom sozialen und gesellschaftlichen

Leben abgesondert und bei nur begrenzter Individualität und Eigenständigkeit gelebt haben. Die Ziele auch im Rahmen der Hilfen für ehemals straffällige Menschen bestehen in der Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten wie Wohnungslosigkeit, Schulden, fehlender Schul- und Berufsausbildung, Arbeitslosigkeit und Suchterkrankungen.

Für die Wiedererlangung eines straffreien Lebens stehen in der Arbeit mit ehemals straffälligen Menschen folgende Ziele und Inhalte im Vordergrund:

- Straffreiheit
- Aufarbeitung der Straftat,
- Aufarbeitung der Haftzeit
- Stärkung der Eigenkompetenz zur Überwindung von Krisen
- Befähigung zur Alltagsbewältigung und zur sozialen Teilhabe
- Schuldner- und Insolvenzberatung
- Realisierung von Wohn-, Arbeits- und Lebensverhältnissen die der individuellen Lebensperspektive entsprechen
- Klärung und Entwicklung beruflicher Perspektiven
- Ausbildung oder Qualifikation
- Inanspruchnahme weitergehender Beratungs- und Therapieangebote
- Vermittlung und Angebot von Arbeitstherapie und Arbeit
- Befähigung zur Selbstorganisation und Selbsthilfe
- Beratung und Begleitung bei anstehenden, offenen Verfahren

Eine zentrale Rolle spielt dabei das Akademieprogramm Fairness-plus – ein Ermutigungsprogramm. In seinen Angeboten ermöglicht es ehemals straffälligen Menschen, in der gemeinsamen Arbeit Werte wie Aufrichtigkeit, Fair Play und Rechtschaffenheit zu erfahren und selbst zu leben.

### 3.1. Fachdienst Straffälligenhilfe

Die Arbeit des Fachdienstes Straffälligenhilfe und das darin umgesetzte Akademieprogramm Fairness-plus sind zentraler Bestandteil der Hilfen für ehemals straffällige Menschen.

Folgende Inhalte stehen im Vordergrund der Arbeit:

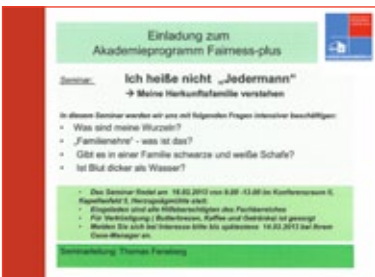
- Die individuelle und zukunftsgerichtete Auseinandersetzung mit der begangenen Straftat
- Die Erarbeitung alternativer, ressourcenorientierter und legaler Handlungsmuster
- Die Umsetzung von Empowerment-Konzepten im Sinne einer fairen und verantwortlichen Lebensgestaltung
- Die Ermutigung zu einer friedvollen und straffreien Alltagsbewältigung durch regelmäßige Einzeltrainings mit dem Themenschwerpunkt Gewaltfreiheit und Fairness.



Das Akademieprogramm Fairness-plus ist inhaltlich in die Themenblöcke Kommunikation, Identität, Lebenspraxis und Perspektiven unterteilt.

Zu diesen Themen bestehen Einzel- und Gruppenangebote:

- Halb- bis zweitägige inhaltlich-differente Seminare zu ausgewählten Themenblöcken (Kleingruppe)
- Wöchentliche Einzeltrainings im Rahmen der Einzelarbeit zu ausgewählten Themen wie Antigewalt, Antiaggression und Fairness
- Seminarbausteine als kontinuierliche Angebote (wöchentliche Gesprächsgruppe, Ergotherapie, Bewegung)



Maßstab in der Umsetzung der einzelnen Angebote ist die hohe Teilhabe des Hilfeberechtigten an seinen eigenen, auch von ihm benannten Lernfeldern und durch die Möglichkeit individueller Einzeltrainings.

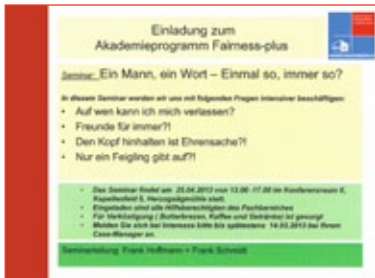
Dabei sind die Angebote der Straffälligenarbeit integrierter Bestandteil des gesamten Hilfeprozesses, was auch durch einen fortlaufenden Austausch mit dem zuständigen Case Management gewährleistet ist.

Für den Hilfeberechtigten besteht eine Verpflichtung, im Rahmen der Straffälligenhilfe auf seine Themen einzugehen und eine entsprechende Seminarwahl zu treffen. Die Seminarangebote werden halbjährlich evaluiert und verändert, um einen aktuellen Bezug stets sicherzustellen.



Der Fachdienst Straffälligenhilfe ist mit anderen diakonischen Einrichtungen der Straffälligenhilfe eng vernetzt und steht mit diesen Einrichtungen in einem regelmäßigen, gegenseitigen Fachaustausch.

Der Fachdienst Straffälligenhilfe ist ständiges, aktives Mitglied im Fachausschuss Straffälligenhilfe des Diakonischen Werkes Bayern und Mitglied im geschäftsführenden Vorstand des Fachverbandes evangelische Wohnungslosen- und Straffälligenhilfe in Bayern e.V. (FEWS).





## 3.2. Gruppen- und Einzelarbeit

Im Rahmen der Arbeit mit ehemals straffälligen Menschen bestehen Einzel- und Gruppenangebote. Dies gilt auch für die psychologische und Suchtberatung. Neben den Angeboten von Fairness-plus nutzen die Hilfeberechtigten hier auch die übergreifenden Leistungen der Fachdienste Psychologie / Psychiatrie und Sucht. Insbesondere in der Einzelarbeit gilt es, eine konstruktive Vergangenheitsbewältigung zu ermöglichen sowie lösungs-, zukunftsorientierte und selbstwertstärkende Neubewertungen der eigenen Biografie anzubieten. Vorrangige Themen in der Einzelarbeit sind die scham- und häufig auch schmerzbesetzte Aufarbeitung

sowohl der eigenen Biografie als auch der Auswirkungen eigener Straftaten auf andere Menschen.

Auch in den Gruppenangeboten geht es um die Aufarbeitung des bisherigen Lebensverlaufs. Im Vordergrund stehen themenzentrierte, biografische Prozesse, die es in Gang zu setzen gilt. Gemeinsam werden neue Problemlösungsstrategien erarbeitet, bei denen insbesondere der Respekt vor anderen Standpunkten als Lernfeld angeboten wird.

Freiwilligkeit und das Bemühen, sich mit der eigenen Geschichte auseinanderzusetzen, sind eine dringende Voraussetzung für die gemeinsame Arbeit.

## 3.3. Antigewalt-Fairnesstraining, Antiaggressions-Fairnesstraining, Fairness-Einzeltraining

Bausteine der Seminar- und Einzeltrainings im Rahmen von Fairness-plus sind das Antigewalt-Fairnesstraining (AGFT), das Antiaggressions-Fairnesstraining (AAFT) sowie das Fairness-Einzeltraining (FET).

Aggressionen in einer sich und andere Menschen schützenden Form zu kanalisieren. Ziel des Einzeltrainings ist das Erfahren und Erlernen einer konstruktiven und gewaltfreien Konfliktlösung.

Ziel dieser drei Trainings ist es, dass der Hilfeberechtigte lernt, seine Aggressionen und die bislang daraus entstandenen gewaltvollen Handlungen zu verstehen, für sich zu reflektieren und eine neue, gewaltfreie Werthaltung für sich zu entwickeln.

Die Trainingsteilnehmer arbeiten mit „gewaltableitenden“ Elementen aus der Kampfkunst Aikido, in der es darum geht, eigene wie auch fremde

Zentrale Inhalte des Trainings sind:

- Eigenes Rollenverhalten und selbstreflektorische Betrachtungen (Arbeit mit Video-Aufzeichnungen)
- Offene Auseinandersetzung mit bisherigen aggressionsgeleiteten Verhaltensweisen
- Individueller Selbstkontrollplan, Sensibilisierung für den eigenen Erregungszustand vor einer gewaltvollen Handlung (Prävention)

- Erkennen personen- bezogener Rahmen- bedingungen (Entstehung von Gewalt)
- Erarbeiten und Einüben von neuen, deeskalierenden und gewaltfreien Lösungs- ansätzen

Erfahrene und spezifisch ausgebildete Trainer setzen in der Arbeit mit den Betroffenen verschiedene Methoden wie Körperübungen, Rollensimulationen und Übungen aus dem Psychodrama ein.

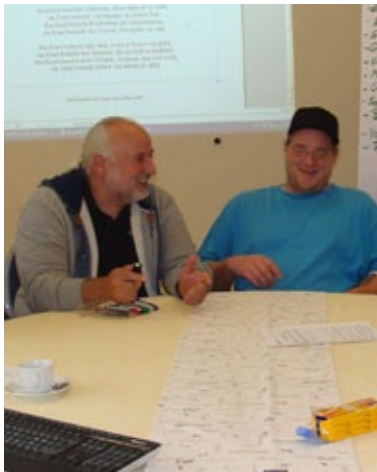
### 3.4. Soziales Kompetenztraining im Seminar

Um dauerhaft in der Gesell- schaft zu bestehen und seinen Platz in ihr zu finden, ist soziale Kompetenz sehr wichtig. Positi- ve soziale Kontakte und intakte Netzwerke sind Eckpfeiler bei der Bewältigung des Alltags.

Haftentlassene Menschen ste- hen häufig vor der Schwierig- keit, sich (nach Haftende) ein neues, tragfähiges soziales Netzwerk aufbauen zu müssen. Hierbei unterstützt das verpflichtende Seminarange-

bot des Akademieprogramms Fairness-plus durch die geziel- te Vermittlung neuer sozialer Kompetenzen und Erfahrungen. Die Seminare gliedern sich in die vier Themenbereiche Kom- munikation, Identität, Lebens- praxis und Perspektiven.

Weitere Seminare zu ge- schlechter- und beziehung- spezifischen Fragestellungen bieten einen weiteren Anreiz, sich der gemeinsamen Arbeit und damit neuen Perspektiven zu öffnen.



Die Weiterentwicklung der So- zialkompetenz erfolgt im Rah- men von Fairness-plus unter dem Blickwinkel konkreter Le- benswelten. Seminare zu Fra- gen der Vater- und Mutterrolle oder zur eigenen Biografie hel- fen den Hilfeberechtigten, ihren Standpunkt sowohl in kleinen sozialen Einheiten wie dem Freundeskreis oder der Familie als auch im gesellschaftlichen Kontext zu finden und einzu- nehmen.

### 3.5. Ergotherapie

Neben der Teilnahme am übergreifenden Angebot des Beruflichen Clearings stehen den Hilfeberechtigten im Rahmen der Straffälligenarbeit spezielle ergotherapeutische Angebote zur Verfügung. Sie zielen vorrangig darauf ab, die vorhandenen, oft im Strafvoll-

zug erlernten Ressourcen, z.B. im lebenspraktischen Bereich, zu nutzen.

Die Ziele der Ergotherapie werden mit den Klienten individuell festgelegt und unterstützen die psychosoziale und berufliche Wiedereingliederung.

Im Vordergrund stehen die

- Förderung der Grundarbeitsfähigkeiten wie Ausdauer, Konzentration und Aufmerksamkeit
- Verbesserung der Ich-Kompetenzen wie Entscheidungsfähigkeit, Interesse, Initiative
- Steigerung der Selbstständigkeit
- Verbesserung der Handlungsplanung
- Verbesserung der physischen und psychischen Belastbarkeit
- Verbesserung der Selbsteinschätzung
- Stärkung des Realitätsbezugs



In einem zweiten Schritt folgt der Übergang zum ausdruckszentrierten Ansatz. Mithilfe verschiedenster Materialien und einem erarbeiteten Thema (z. B. Aufarbeitung der Straftat) lernen die Frauen und Männer, Emotionen auszudrücken und diese in den zwischenmenschlichen Kontakt zu bringen.

Hierbei werden folgende Fähigkeiten gefördert:

- Entwicklung des emotionalen Ausdrucks
- Verbesserung der Introspektion (Selbstbeobachtung)
- Förderung der Projektion (eigene Vorstellungen, Fantasien und Wünsche in das Tun hineinlegen)
- Verbesserung der Fähigkeit zur Identifikation
- Förderung der Distanzierung (das eigene Tun und Erleben von außen betrachten) und Selbstreflexion
- Verbesserung der emotionalen Schwingungsfähigkeit
- Erweiterung der Kommunikationsmöglichkeiten
- Verbesserung der Selbst- und Fremdwahrnehmung

Das ergotherapeutische Angebot bewegt sich vorrangig im Rahmen der Gruppenarbeit, da hier ein gesellschaftlich anerkanntes und akzeptiertes Sozialverhalten eingeübt und umgesetzt werden kann.

## 4. Standards

Die Angebote der Hilfen für ehemals straffällige Menschen sind keine isolierten Leistungen. Sie sind Bestandteil des ganzheitlichen Hilfeprozesses des Fachbereiches, der den Weg in ein selbstständiges und eigenverantwortlich geführtes Leben in der Mitte der Gesellschaft als übergreifendes Ziel hat.

Übergreifende Hilfen bestehenden unter anderem in der Schaffung einer beruflichen Perspektive und dem Leben in einem stabilen sozialen Umfeld.

### 4.1. Berufliches Clearing



Erhebliche schulische Defizite (oft gepaart mit einer Lernbehinderung), eine mangelnde seelische und körperliche Belastbarkeit, fehlende oder nur gering ausgeprägte Arbeitstugenden, fehlende berufliche Qualifikationen und eine große Unklarheit bezüglich beruflicher Fähigkeiten und Ziele prägen den bisherigen schulischen und beruflichen Werdegang der Hilfeberechtigten.

Das Berufliche Clearing bietet hier eine erste Orientierung – entweder als eine der Ausbildung vorgeschaltete Clearing-Maßnahme zur Feststellung

der Ausbildungsreife oder als Anpassungsmaßnahme an bereits bestehende Ausbildungsziele.

Menschen, bei denen die weitere berufliche Perspektive völlig unklar erscheint, finden im Beruflichen Clearing ebenfalls Förderung und Orientierung. Sollte eine Eingliederung in den allgemeinen Arbeitsmarkt nicht sofort möglich sein, bestehen durch Teilqualifikationen, die Eingliederung in eine Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM) oder in eine tagesstrukturierende Maßnahme weitere Beschäftigungsperspektiven.





Das Berufliche Clearing ist in drei Abschnitte gegliedert: Während der ersten Wochen besuchen die Hilfeberechtigten in der Clearing-Werkstatt ihren „ersten Arbeitsplatz“. Die Frauen und Männer erfahren hier wieder einen geregelten Arbeitsrhythmus und erproben sich in den Bereichen Holz, Metall, Elektronik, Ergotherapie, Kreatives Arbeiten und Schule. In dieser Zeit finden umfassende Leistungstests statt. Im Beruflichen Clearing kommt neben der psychologischen Leistungsdiagnostik zu kognitiven Voraussetzungen mit „hamet 2“ ein Verfahren zum Einsatz, das für die berufliche Diagnostik von Menschen mit erhöhtem Förderbedarf, Benachteiligungen und Behinderungen konzipiert wurde.

Insbesondere bei handwerklichen Berufen bietet „hamet 2“ eine Möglichkeit, praktische und soziale Ressourcen zu erkennen – Ressourcen, die mit dem üblichen Papier-Bleistift-Verfahren nicht erfasst werden können. Berufliche Kompetenzen werden anforderungsnah, handlungsbezogen und wissenschaftlich gesichert erkannt und gefördert.

In den Abschnitten zwei und drei verlassen die Hilfeberechtigten die Clearing-Werkstatt und erproben ihre Fähigkeiten und Kenntnisse im betrieblichen Alltag – in den Herzogsägmühler Ausbildungsbetrieben. Zwischen dem Beruflichen Clearing und dem Wohnbereich besteht ein ständiger Austausch. Neben einer wöchentlichen Teambesprechung finden während des Beruflichen Clearings zwei berufliche Hilfeplankonferenzen statt, deren Ergebnisse im gesamten Hilfeplanprozess auch dem Kostenträger zugehen und den weiteren beruflichen Entwicklungsprozess festlegen.

## 4.2. Arbeit und Ausbildung

Nach dem Abschluss des Beruflichen Clearings können Hilfeberechtigte das Ziel einer Wiedereingliederung in den allgemeinen Arbeitsmarkt nahtlos weiterverfolgen.



Dabei ist davon auszugehen, dass die Biografien der Hilfeberechtigten vielfach von Abbrüchen auch im Bereich von Schule, Ausbildung und Beschäftigung geprägt sind. In der Berufsschule zur sonderpädagogischen Förderung in Herzogsägmühle holen viele Hilfeberechtigte in einem Berufsvorbereitungsjahr den Hauptschulabschluss nach oder erwerben in zahlreichen

Fachklassen eine fundierte Vorbereitung für die Berufsausbildung.

Darüber hinaus besteht in Herzogsägmühle die Möglichkeit, eine Ausbildung in 44 verschiedenen Berufen wie zum Beispiel die Ausbildung zum Kfz-Mechatroniker, Landwirt oder Mediengestalter zu absolvieren.



### 4.3. Suchttherapeutische Hilfen

Suchtgefährdete Menschen erhalten gezielte Unterstützung in ihrem Bemühen (z.B. nach erfolgreichem Abschluss einer Therapiemaßnahme) drogenfrei zu leben. Gleiches gilt für Menschen mit einem problematischen Alkohol- oder Cannabiskonsum.

Neben regelmäßigen Alkoholkontrollen und Drogen-Screenings bestehen umfassende suchtspezifische Hilfen. Auch im Bereich der Suchthilfe arbeitet ein Fachdienst. Eine Säule der

Suchtarbeit bildet das Angebot regelmäßiger Einzel- und Gruppengespräche:

- Offene Sprechstunde
- 14-tägige Suchtgruppe im Haus
- Verschiedene Selbsthilfegruppen in Herzogsägmühle und Umgebung
- Externe Drogenberatung (Kooperation und Vermittlung)
- Therapievermittlung

---

Kernziele der Arbeit in den Suchtgruppen sind die Sensibilisierung und Förderung der Problemeinsicht, das Entwickeln einer abstinenter Lebensausrichtung, das Kennenlernen der bestehenden Hilfen professioneller Suchtkrankenhilfe und der Abbau von Schwellenängsten.

---

Inhaltlich geht es darum, die lebenspraktischen Ressourcen der suchtgefährdeten Klienten mit Blick auf ihre Selbst-, Sach- und sozialen Kompetenzen sichtbar zu machen, Wissen zu psychotropen Substanzen wie Cannabis und deren auch längerfristige Wirkungen auf den menschlichen Organismus zu vermitteln.

Persönlichkeitsbedingte Hintergründe des Konsums werden näher betrachtet. In den Gruppen erhalten die Hilfeberechtigten Unterstützung in der gemeinsamen Erarbeitung von Coping- und Problemlösestrategien sowie Strategien zur Drogenvermeidung (Suchtprotokolle, Entspannungsübungen).

Klienten, die sich in einer Gruppe mit ihrer Suchtproblematik auseinandersetzen, erhalten auch im Alltag Unterstützung durch eine Vielzahl von Mobilisierungsmaßnahmen (Freizeitgestaltung, salutogene Lebensformen entwickeln, etc.)

Hilfeberechtigten, bei denen im Verlauf der Hilfe massive Probleme im Umgang mit Suchtmitteln zutage treten, steht im Fachbereich ein niedrigschwelliges Therapieangebot zur Verfügung. Im Suchttherapeutischen Wohnen haben sie die Möglichkeit sowohl zu einer kurzfristigen Krisenintervention als auch zu einer einjährigen Suchttherapie im Rahmen der laufenden Hilfe.

#### 4.4. Lebenspraktisches Training

Insbesondere in den ersten Monaten sind die Tage klar und (zunächst von außen vorgegeben) strukturiert. Die Mahlzeiten werden gemeinsam zubereitet und eingenommen.

Die Hilfeberechtigten lernen im Rahmen des Hauswirtschaftstrainings Schritt für Schritt, einen Haushalt zu führen, den Umgang mit Waschmaschine und Trockner, Mülltrennung, das Einkaufen und Kochen. Je nach Bedarf gibt es weiterführende Hilfen bei Fragen der Ernährung

oder Hygiene. Die Begleitung im Bereich der Hauswirtschaft steht den Hilfeberechtigten im gesamten Prozess der Hilfe zur Verfügung.

Weitere Lernfelder werden geboten im Umgang mit Geld, bei der Gestaltung von Kontakten zu Ämtern und Behörden sowie im Umgang mit der Post und persönlichen Unterlagen.

Die jungen Hilfeberechtigten lernen ihre persönlichen Rechte und Pflichten kennen.



#### 4.5. Schuldner- und Insolvenzberatung

Viele Hilfeberechtigte kommen mit offenen Forderungen und einer nicht regulierten, zum Teil massiven Schuldenlast in die Hilfe. Unterlagen fehlen, eine Übersicht zu offenen Forderungen besteht meist nicht. Im Rahmen der Herzogsägmühle

Schuldner- und Insolvenzberatung erhalten die Frauen und Männer hier Unterstützung. Eine Entschuldung – möglicherweise auch im Rahmen einer Verbraucherinsolvenz – beginnt und wird auch längerfristig begleitet.



## 4.6. Freizeit und Bewegung

Viele Hilfeberechtigte haben nie gelernt, ihre Freizeit sinnvoll und für sich befriedigend zu gestalten. Ebenso fehlt vielen die persönliche Erfahrung, dass Bewegung Leben ist.

Neben den, für junge Hilfeberechtigte zum Teil verbindlichen Angeboten wie der Lauftherapie und einer Teilnahme an der tiergestützten Therapie bestehen in Herzogsägmühle weitere zahlreiche Lernangebote zu einer aktiven und mit Freude erlebten Freizeit- und Feriengestaltung.

In Herzogsägmühle besteht ein umfangreiches Freizeit- und auch infrastrukturelles Angebot.

Dazu gehören unter anderem:

- Bogenschießen
- Fußball im Herzogsägmühler Verein mit Ligabetrieb
- angeleitetes Training im Fitnessstudio mit eigenem Sportlehrer
- Sprach-, Koch- und Backkurse
- Konzertbesuche und zahlreiche Wochenendaktivitäten
- Reithalle mit Außenplatz und Ausrittmöglichkeiten
- Spazier- und Wanderwege
- Außensportanlagen (Tennis, Klettern, Skating, Fußball)
- Bibliothek
- Restaurant mit Kegelbahn

Jährlich findet eine mehrtägige Sommer- und Winterfreizeit auch mit Fahrten in andere Länder statt. Insbesondere diese Angebote sind erlebnispädagogisch orientiert.



## 4.7. Medizinischer Dienst und Sprachtherapie

Hilfeberechtigte mit Erkrankungen (z. B. Diabetes, Adipositas) erhalten Unterstützung durch den Medizinischen Dienst des Fachbereiches Menschen in besonderen Lebenslagen.

Seine Aufgaben bestehen in der fachkompetenten Begleitung medizinischer Maßnahmen wie die Nachbetreuung von Hilfeberechtigten nach einem Klinikaufenthalt oder die Beratung und Unterstützung bei der Behandlung von chronischen Erkrankungen.

Hilfeberechtigte erfahren Begleitung im Prozess des Akzeptierens von Erkrankungen und lernen Schritt für Schritt eine aktive Mitwirkung bei der Behandlung.



Hilfeberechtigte mit Sprachschwierigkeiten und -störungen erhalten im Rahmen der Sprachtherapie Unterstützung.

Behandelt werden können alle Sprach,- Sprech- und Stimmstörungen sowie einzelne organische Leiden.

## 5. Aufnahme und Beratung

---

Menschen, die aus der JVA heraus in Herzogsägmühle um Aufnahme bitten, unterstützen wir bereits während der Haftzeit. Briefkontakte, Beratung und Vorstellungsgespräche in der JVA sind ebenso möglich wie eine direkte Aufnahme in die Hilfe am Tag der Haftentlassung.

Der Fachdienst Aufnahme setzt sich mit jedem Anfrager zunächst schriftlich in Verbindung und fordert in aller Regel dabei auch Unterlagen wie den Lebenslauf, eine Kopie der aktuellen Urteilschrift und bei Bedarf auch medizinische Unterlagen an.

Für eine abschließende Prüfung der Aufnahmeanfrage aus der JVA laden wir zu einem Gespräch nach Herzogsägmühle im Rahmen eines Ausgangs / einer Ausführung ein. Im Rah-

men des Übergangsmanagements sollte auch der Bewerber die Möglichkeit erhalten, vor einer Aufnahme in die Hilfe einen persönlichen Eindruck über inhaltliche und örtliche Gegebenheiten zu gewinnen.

Während des Aufnahmeverfahrens arbeiten wir im Rahmen des Übergangsmanagements eng mit den zuständigen Behörden zusammen. Auf Wunsch ist auch eine Zusammenarbeit mit dem engsten Umfeld des Bewerbers (Familie oder Partner/Partnerin) möglich.

Allgemeine Ausschlusskriterien im Rahmen der Arbeit mit ehemals straffälligen Menschen gibt es nicht. Jedoch ist mit Blick auf Setting und Struktur des Diakonischen Dorfes Herzogsägmühle eine Aufnahme nicht in jedem Fall möglich.



## 6. Kontaktdaten des Fachbereiches

---

### Aufnahme

---

#### **Menschen in besonderen Lebenslagen**

Kerstin Laube, Christoph Oswald

Telefon 0 88 61 219-4410

Telefax 0 88 61 219-4332

E-Mail: [aufnahme.lebenslagen@herzogsaegmuehle.de](mailto:aufnahme.lebenslagen@herzogsaegmuehle.de)

### Fachdienst Straffälligenhilfe

---

Frank Schmidt

Telefon 0 88 61 219-265

Telefax 0 88 61 219-4300

E-Mail: [frank.schmidt@herzogsaegmuehle.de](mailto:frank.schmidt@herzogsaegmuehle.de)

## 7. Rechtliche Grundlagen der Hilfen und Qualitätssicherung

---

Auf der Grundlage unseres Selbstverständnisses und unserer Unternehmensziele sowie der aktuell geltenden Leistungsvereinbarungen werden Hilfeberechtigte der vorliegenden Konzeption gem. SGB XII §§ 67ff, 73 und SGB VIII § 41 (auch i.V.m. § 35a) aufgenommen.

### a) Leistungen gem. SGB XII § 67 ff

In der aktuellen Formularfassung des Verbandes der Bayerischen Bezirke vom September 2001 für Menschen mit besonderen sozialen Schwierigkeiten werden in den Problembereichen Wohnen, Materiell, Ausbildung/Arbeit, Beziehungen/Soziales Umfeld, Gesundheit und Lebenspraktische Kenntnisse die besonderen sozialen Schwierigkeiten des Hilfeberechtigten festgestellt und das individuelle Hilfeprogramm entwickelt. Die Angebote umfassen die Beratung und gemeinsame Klärung von vorhandenen Wohnproblemen, finanziellen Schwierigkeiten, Konflikten in der Arbeitswelt, gesundheitlichen Einschränkungen, Verhaltens- und Beziehungskonflikten und Schwierigkeiten in der Bewältigung des Alltags. Von zentraler Bedeutung ist die Förderung von Mitwirkungsfähigkeit und Mitwirkungsbereitschaft!

### b) Leistungen gem. SGB VIII § 41

Um die negativen Folgen des Strafvollzugs zu kompensieren ist es Ziel, eine spürbare Verbesserung der Lebenssituation und die Aussicht auf eine sozialintegrierte Lebensführung zu erreichen, bedarf es besonderer Maßnahmen der sozialen Wiedereingliederung für die jungen Volljährigen.

### c) Qualitätsanspruch

Alle im stationären Bereich anfallenden Dienste und Aufgaben erfolgen durch entsprechend qualifiziertes Personal. Aufgabe der Sozialarbeit, Hauswirtschaft und pädagogischen Helfer ist es, die Hilfeberechtigten in Tätigkeiten ihres unmittelbaren Lebensbereiches einzubeziehen. Überwiegend erfolgen Hilfestellungen, Motivation und direkte Begleitung im jeweiligen Wohn-Schlaf-Koch-Hygienebereich.

Die Vermittlung von lebenspraktischen Fähigkeiten in diesen Räumen ist das jeweilige Ziel. Die Hilfeangebote, dargestellt im individuellen Hilfeplan, sind prozess- und zielorientiert angelegt. Sie werden regelmäßig auf ihre Erreichbarkeit hin überprüft. Im Einzelfall werden Hilfeangebote an veränderte Gegebenheiten angepasst. Der Status der im Hilfeprozess erreichten Ergebnisqualität ist sichtbar und messbar im individuellen Gesamtfinden der Hilfeberechtigten und den von allen Helfern dokumentierten Ergebnissen im Hilfeprozess: Bereitschaft und Fähigkeit zur Mitwirkung, Umgang mit Wohnraum, Stand der Schuldenregulierung, Verhalten im Arbeitsbereich, Entwicklung in Akzeptanz, Kommunikation und Kooperation in sozialen Beziehungen, Verhalten in Gesundheitsfragen, Entwicklung in Behördenangelegenheiten und Freizeitverhalten.

**Einladung zum  
Akademieprogramm Fairness-plus**

**Seminar: Vater sein! – Ich liebe mein Kind**

In diesem Seminar werden wir uns mit folgenden Fragen intensiver beschäftigen:

- Was braucht (m)ein Kind?
- Wie sollte ein Vater sein?
- Kinderwelt, Erwachsenenwelt, Familienwelt
- Da sein, auch wenn ich weg bin...

Das Seminar findet am 18.04.2013 von 13.00-17.00 im Konferenzraum 8, Kapellenfeld 8, Hermsdorfstraße statt.  
Eingeladen sind alle Mitarbeiter des Fachbereiches  
Für Vertretung / Buchungen, Kaffee und Getränke ist gesorgt.  
Wenden Sie sich bei Interesse bitte bis spätestens 15.04.2013 bei Ihrem Case-Manager an.

Seminarleitung: Frank Hoffmann + Frank Schmidt

## FAMILIE

Lebensbrüche wie ein längerer Gefängnisauflauf gehen durch Familien. Begleitung und Unterstützung brauchen und finden Frauen und Männer, die auch Mütter und Väter sind.

## GELD

Schulden- und Insolvenzberatung ist ein Angebot zur Regulierung einer bestehenden finanziellen Last. Wie es in Zukunft weitergeht, ist eine ebenso wichtige Frage. Somit heißt es lernen, auch mit kleinem Geld gut „über die Runden“ zu kommen (und Freude dabei zu haben).

**Einladung zum  
Akademieprogramm Fairness-plus**

**Seminar: Reiches Leben, auch mit kleinem Geld**

**Inhalt:**  
Ein reiches Leben hat nicht unbedingt etwas mit einem vollen Geldbeutel zu tun. Vielmehr ist es die Frage, wie können ich mit meinen Mitteln gut zurecht? Wie kann ich mir, auch wenn ich wenig zur Verfügung habe, Gutes tun? Ein reiches Leben hat etwas mit Lebensqualität zu tun!

In diesem Seminar werden wir uns mit folgenden Fragen intensiver und auch ganz praktisch beschäftigen:

- Was gibt es nicht außer Fingerringen und Haare?
- Annehmlich auch mit wenig Geld auf über die Runden?
- An welchen Stellen kann man sparen?
- Kleine Tricks wie sie sind?

Das Seminar findet am 26.06.2013 von 9.00-17.00 im Konferenzraum 1, Kapellenfeld 8, Hermsdorfstraße statt.  
Eingeladen sind alle Mitarbeiter des Fachbereiches  
Für Vertretung / Buchungen, Kaffee und Getränke, am Nachmittag werden wir gemeinsam mit Frank Schmidt Sie sich bei Interesse bitte bis spätestens 21.06.2013 bei Ihrem Case-Manager an.

Seminarleitung: Ute Steeb, Frank Schmidt

**Einladung zum  
Akademieprogramm Fairness-plus**

**Seminar: Wagemut und Gehalten-sein:  
Klammern als Selbstbehauptung**

**Inhalte:**

- Wie erkenne ich mich beim Klammern?
- Wie erkenne ich mich, wenn ich von anderen geklammert werde?
- Wann ich verurteilt?
- Dann Selbstbehauptung?
- Dann heißt?
- Und wie erkenne ich selbst?
- Wie ich wagemutig genug, mir selbst auf meine Weisen und mit neuen Erfahrungen zu besinnen?

Das Seminar findet am 26.06.2013 von 9.00-17.00 statt.  
Eingeladen sind alle Mitarbeiter des Fachbereiches  
Für Vertretung / Buchungen, Kaffee und Getränke ist gesorgt.  
Wenden Sie sich bei Interesse bitte bis spätestens 21.06.2013 bei Ihrem Case-Manager an.

Seminarleitung: Ute Steeb

## VETRAUEN

Wege eröffnen, um das Vertrauen in sich und andere Menschen wieder zu finden, ist ein Anliegen dieses Seminars. Enttäuschungen, Unsicherheit und Misstrauen im Umgang mit sich selbst und mit anderen Menschen prägen die Erfahrungswelt vieler ehemals straffälliger Männer und Frauen.

## TRAUM UND REALITÄT

Manche Menschen haben verlernt, ihren Visionen oder Wünschen ausreichend Raum zu geben. Oder der Bezug zur Realität ist verlorengegangen und kaum ein Ziel scheint noch erreichbar. Wo ist ein machbarer Weg für die eigenen Wünsche und Ziele zur Wirklichkeit? Und welchen Sinn haben Träume überhaupt?

**Einladung zum  
Akademieprogramm Fairness-plus**

**Seminar: Träume, Visionen, Realität**

In diesem Seminar werden wir uns mit folgenden Fragen intensiver beschäftigen:

- Hat positives Denken irgendeine Wirkung?
- Gehen Träume in Erfüllung?
- Gibt es Mittel und Vorbilder, von denen man lernen kann?
- Was kann ich tun, um meine Zukunft nach meinen Vorstellungen zu gestalten?

Das Seminar findet am 18.07.2013 von 13.00-17.00 Uhr im Konferenzraum 1, Kapellenfeld 8, Hermsdorfstraße statt.  
Eingeladen sind alle Mitarbeiter des Fachbereiches  
Für Vertretung / Buchungen, Kaffee und Getränke ist gesorgt.  
Wenden Sie sich bei Interesse bitte bis spätestens 11.07.2013 bei Ihrem Case-Manager an.

Seminarleitung: Frank Schmidt



**MÄNNER  
UND FRAUEN**  
Gefühle und  
Liebe zu  
zeigen, fällt nicht  
jedem (Mann)  
leicht...

Einladung zum  
Akademieprogramm Fairness-plus

Seminar: **Hey Süßel -- Fürten aber richtig...**

**Inhalt:**  
Immer wieder befinden wir uns in Situationen, in denen wir gerne mit einer interessanten Frau in Kontakt kommen würden. Die alten „Anmachsprüche“ sind jedoch meistens wirkungslos und bringen uns nicht weiter...

In diesem Seminar werden wir uns mit folgenden Fragen intensiver beschäftigen:  
Fragen/Fragen werden wir auf die Antwort geben:  
- Wie viele sind?  
- Wie kann ich sie herlocken?  
- Wie bringe ich meine Botschaft über?  
- Wie gehe ich mit Frauen, die sich nicht mehrmals treffen wollen...

- Das Seminar findet am 08.05.2013 von 13.00-17.00 im Konferenzraum E, Kapellenfeld 5, Herzingalmühle statt.
- Ein geladene sind alle MitarbeiterInnen des Fachbereiches
- Für Verköstigung ( Butterbrotchen, Kaffee und Getränk) ist gesorgt
- Melden Sie sich bei Interesse bitte bis spätestens 03.05.2013 bei Ihrem Case Manager an.

Seminarleitung: Melke Hoffmann, Frank Schmidt

Einladung zum  
Akademieprogramm Fairness-plus

Seminar: **Für welche Werte stehe ich??**

In diesem Seminar werden wir uns mit folgenden Fragen intensiver beschäftigen:  
- Was ist mir in meinem Leben wichtig?  
- Was bin ich bereit dafür einzusetzen?  
- Was erwarte ich von meinen Mitmenschen  
- Wie kann ich meine Ziele umsetzen

- Das Seminar findet am 17.05.2013 von 13.00-17.00 im Konferenzraum E, Kapellenfeld 5, Herzingalmühle statt.
- Ein geladene sind alle MitarbeiterInnen des Fachbereiches
- Für Verköstigung ( Butterbrotchen, Kaffee und Getränk) ist gesorgt
- Melden Sie sich bei Interesse bitte bis spätestens 14.05.2013 bei Ihrem Case Manager an.

Seminarleitung: Frank Schmidt

**WERTE**  
Was ist mir wichtig  
im Leben? Statt der  
Fortsetzung der Jagd  
durch den Alltag gibt  
es einen Raum zum  
Anhalten, Überlegen,  
Austauschen und Ent-  
scheiden, was wirklich  
zählt im Leben.

**GEMEINSCHAFT**  
„Als Einzelkämpfer bin ich besser  
dran.“ Diesem Lebensentwurf wird  
das Erfahren einer verlässlichen  
Gemeinschaft als (neue) Erfahrung  
zur Seite gestellt: soziale Netzwerke,  
Freunde, Austausch, Teil eines  
Teams zu sein...

Einladung zum  
Akademieprogramm Fairness-plus

Seminar: **Stark in der Gemeinschaft**  
Gruppierung, Zusammenarbeit, Unterstützung

In diesem Seminar werden wir uns mit folgenden Fragen intensiver beschäftigen:  
- Warum Gruppe, Klasse oder Team?  
- Was gibt eine Gruppe her -- was geht ich einer Gruppe?  
- Welche Werte, Einstellungen und Ziele verleiht eine Gruppe?  
- Welche Rollen und Ränge gibt es in einer Gruppe?  
- Gruppenleitung und Funktionen!  
- Wie lässt sich mich aus einer Gruppe?

- Das Seminar findet am 07.11.2013 von 13.00-17.00 im Konferenzraum E, Kapellenfeld 5, Herzingalmühle statt.
- Ein geladene sind alle MitarbeiterInnen des Fachbereiches
- Für Verköstigung ( Butterbrotchen, Kaffee und Getränk) ist gesorgt
- Melden Sie sich bei Interesse bitte bis spätestens 06.11.2013 bei Ihrem Case Manager an.

Seminarleitung: Frank Schmidt

Einladung zum  
Akademieprogramm Fairness-plus

Seminar: **Nicht mit mir! -- Warum werden ich immer wieder falsch verstanden??**

**Inhalt:**  
Ich habe dich deutlich gesagt, was ich nicht haben möchte. Trotzdem scheint man mich nicht richtig verstanden zu haben ?? Es passiert eigentlich das Gegenteil von dem was ich wollte.

In diesem Seminar werden wir uns mit folgenden Fragen intensiver beschäftigen:  
- Klärungsprache, was ist das?  
- Zeichen und verbale Botschaften  
- Sender und Empfänger -- Es kommt andere an, als gedacht...  
- Meine Worte und deine Worte

- Das Seminar findet am 08.03.2013 von 9.00-13.00 im Gruppenraum Dachgeschoss, Kapellenfeld 5, Herzingalmühle statt.
- Ein geladene sind alle MitarbeiterInnen des Fachbereiches
- Für Verköstigung ( Butterbrotchen, Kaffee und Getränk) ist gesorgt
- Melden Sie sich bei Interesse bitte bis spätestens 03.03.2013 bei Ihrem Case Manager an.

Seminarleitung: Melke Hoffmann

**MISSVERSTÄNDNISSE**  
Immer wieder die gleichen  
Konflikte! Menschen fühlen  
sich nicht verstanden und  
verstehen auch den anderen  
nicht. Oft eine Frage der  
Kommunikation.



Besuchen Sie uns im Internet:  
[www.herzogsaegmuehle.de](http://www.herzogsaegmuehle.de)  
[shop.herzogsaegmuehle.de](http://shop.herzogsaegmuehle.de)



## Herzogsägmühle versteht sich als **ORT ZUM LEBEN**

und wird getragen vom Verein „Innere Mission München – Diakonie in München und Oberbayern e.V.“. Im Rahmen einer offenen Dorfgemeinschaft erfahren Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit Problemen, Krankheit oder Behinderung Hilfen zur persönlichen, sozialen und beruflichen Entwicklung oder Heimat und Pflege im Alter. Daneben bietet Herzogsägmühle Beratungsdienste, Tagesstätten, Arbeits- und Ausbildungsmöglichkeiten und Wohnungen in Orten der Umgebung an.

**Spendenkonto:** Bank für Sozialwirtschaft

IBAN: DE42 7002 0500 0004 8192 00 · SWIFT-BIC: BFSWDE33MUE



### **HERZOGSÄGMÜHLE**

Von-Kahl-Straße 4

86971 Peiting-Herzogsägmühle

Telefon: 0 88 61/219-0

Telefax: 0 88 61/219-201

E-Mail: [info@herzogsaegmuehle.de](mailto:info@herzogsaegmuehle.de)

Internet: [www.herzogsaegmuehle.de](http://www.herzogsaegmuehle.de)